

Anstand.

Oesterreich-Ungarn. In der gestrigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses erklärte in Beantwortung einer Interpellation der Jung-Österricher der Ministerpräsident Graf Taaffe, es sei keine Weisung betreffs des Beschlusses, den deutsch-österreichischen Ausgleich in Vereinen und Bureaus zu befrachten, an die Unterabteilungen ergangen. Das Verbot der Beförden sei in keinem Falle den Grundgesetzen des Staates zuwidergefallen. Auf die Interpellation Hiegers und Wenjens betreffend die Anordnung, die Korrespondenz zwischen dem Magistrat und dem evangelischen Pfarramt angabiger Konfession in Prag in deutscher Sprache zu führen, erwidert der Ministerpräsident, daß es sich nur um das evangelische Pfarramt in Prag handle, und der Magistrat daher gleichfalls verpflichtet erscheine, im Verkehr mit den Behörden sich nach der Beifälligkeit des Falls der entsprechenden Landesprache zu bedienen. — In Beantwortung der Interpellation des Abgeordneten Guver über das Verhalten der Sicherheitsbehörde bei den Exzessen am 8. April schildert der Ministerpräsident die Situation auf dem Schauplatz der Exzesse bis in die ersten Nachmittagsstunden, sowie die getroffenen polizeilichen Vorkehrungen und schließt: wenn er auch anerkennen müsse, daß den Exzessen durch frühzeitige Dirigierung größerer Meeres-Badmannschaften nach Dalmatien wirksamer hätte begegnet werden können, so gehe doch aus den angeführten Erhebungen hervor, daß in den Nachmittagsstunden des 8. April nichts geschehen sei, was den Anspruch hätte rechtfertigen können, daß Militär hätte in Bereitschaft gestellt werden müssen, insondere als das Einschreiten von Militärkräften gegen irreguläre Volkswaffen auf äußerste Nothfälle beschränkt werden müsse. Damit verhandelt seien alle Vorkehrungen getroffen, damit die Ruhe und Ordnung im Wiener Volkstheater nicht gefährdet werde. — Bei der vorgelagerten Budgetdebatte sprach der Jungösterreichische Parteivorsitzende gegen das Bündnis mit Deutschland unter der Beibehaltung des Zusammenschlusses des Militärsystems zwischen Deutschland und Frankreich. — Bei der Debatte über den Budgetposten Centralleitung im Ministerium des Innern erklärte der Jungösterreichische Parteivorsitzende, die Jungösterreichischen seien keine prinzipiellen Gegner des deutsch-österreichischen Ausgleichs, sie seien keine reichspolitische Partei und seien geneigt, einige Punkte des Ausgleichs zu acceptiren. Ministerpräsident Graf Taaffe erwiderte, wenn Herold sage, die böhmische Nation lasse sich nicht germanisiren, so glaube er, Taaffe, daß die Deutschen in Böhmen sich nicht assimiliren lassen wollen. Er nehme im übrigen mit Vergnügen zur Kenntnis, daß die Jungösterreichischen keine prinzipiellen Gegner des Ausgleichs seien; zu den Ausgleichsvoraussetzungen seien Persönlichkeiten gewählt worden, von denen ein Entgegenkommen für die Sache zu erwarten gewesen sei. Der Wiener Gemeinderath bewilligte gestern die anlässlich der Vermählung ausgetheilten Briefe der Erzherzogin Maria Valeriea erstreblichen Kräfte. — Die „Polit. Rev.“ meldet auf Grund authentischer Mittheilungen, daß in der diplomatischen Vertretung Rußlands in Wien keine Aenderung bevorstehe.

Frankreich. Nach dem förmlichen Freitritt auf der Präfektur, welches dem Präsidenten Carnot zu Ehren am Montag in Ajaccio stattfand, besichtigte derselbe verschiedene Sehenswürdigkeiten der Stadt, namentlich das Hospital und das Bonaparte-Haus, auf dem Wege überall von der Bevölkerung freudig begrüßt. Die Frauen freuten sich als Zeichen des Willkommens Reis und Weizen auf den Weg. Später unternahm der Präsident eine Rundfahrt durch die Umgebung der Stadt. Nach dem großen Diner im Präfekturgebäude war im Stadthaus glänzender Empfang, an welchem sich eine Abendunterhaltung angeschlossen. Gestern erfolgte die Abreise des Präsidenten nach Mailand.

Nach einer Meldung des „Temp“ aus Kotonn fand am Montag ein zweifelhafter Kampf der französischen Truppen gegen Dahomeische Streitkräfte statt, vor denen sich die Franzosen nach Porto-Novo zurückzogen. Die Dahomeyer folgten ihnen, legten aber schließlich in ihre unvorsichtigen Stellungen zurück. Die Verluste derselben waren

beträchtlich; auf französischer Seite wurden etwa 50 Mann leicht verwundet.

Italien. Der Vertreter des in London erscheinenden amerikanischen „Bericht“ hatte am 19. d. mit Papi Leo XIII. eine längere Unterredung. Dem Bericht über dielebe entnehmen wir das Folgende: „Es gibt“, bemerkte der Papst, „gegenwärtig zwei Dinge in der Welt, welche besondere Aufmerksamkeit verdienen: die Eitelkeit und die soziale Frage. Bei Abschaffung der Sklaverei habe ich Seminare errichtet und habe ich Missionäre nach Afrika und überall hin, wo Menschen in Knechtschaft gehalten werden. . . . Die soziale Frage kann nur durch Erhebung der Sittlichkeit der Welt gelöst werden. . . . Die Regierungen der verschiedenen Nationen müssen das Sprichwort und ich muß das Meiste thun. . . . Es beschäufliche in jeder Hinsicht der Welt Ausschüsse bilden zu lassen. Jeder Ausschuss soll einen Bericht an der Spitze haben und entweder aus Arbeitern oder Soldaten, die mit beneideten sympathischen, belehnen. An Festhalten und wenn immer die Arbeit ruht, werden diese Ausschüsse die Arbeiter zu unterstützen und beschützen. Er werden und ihnen mehr Sittlichkeit empfehlen und einbringen. Gute Lebensregeln müssen sich auf die Religion stützen.“ „Es. Vollständig“ fährt der Korrespondent fort, „während mit Führung von ihnen Bände die der Abrüstung Europas. Das Vorhaben dieser reichen Herr“ sagte er, „eine Quelle des Wohlstandes und Kummer für den wichtigsten Staat. Das militärische Leben befeht hunderte und tausende von jungen Leuten. Es umgibt sie mit bestigen unbilligen Einflüssen. Es vernichtet ihr ganzes höheres geistiges Leben und trägt dazu bei, sie zu verächtlich und zu erniedrigen. Viele Heere sind nicht nur voller geistiger Gefahren, sondern sie erschöpfen den Wohlstand der Länder. Solange Europa mit Soldaten gefüllt ist, so lange werden alle Arbeitsträfte dem Boden entzogen und die Armen werden mit Steuern überbürdet zur Aufrechterhaltung des Systems. Die Heere Europas verarmen die Bevölkerung. Diese großen Militärabstellungen haben auch noch eine andere beklagenswerthe Wirkung. Sie legen die Völker gegen einander in verächtlichen die nationale Ehrlichkeit. Die Folge davon ist das Wachstum eines Geistes des Bornes und der Missethats. Ich sehe mich darnach, die Missethats zum Frieden und zur christlichen Liebe zu lehren. Niemande Seere, die sich in solchen Zeiten, wie die jetzigen, gegenübersehen, können nicht einen guten Geist annehmen. Sie sind unchristlich. Hier erlaube ich, daß die Christen die Doktrin, welche der Vatikan antreibt, als ein nationales Prinzip in Amerika angenommen werden.“ „Ja“ sagte S. Heiligste, „das ist ein wahres Prinzip, allein die meisten Mächte, welche die Kontrolle der Angelegenheit in Europa haben, wünschen nicht die Wahrheit.“

Aus Rom, 20. April, schreibt man uns: Papi Leo hat auf die Frage, ob Katholiken den Gottesdienst an anderer Stelle beschonnen dürfen, die Entscheidung im vornehmen Sinne getroffen. Sie handelte sich besonders um Freikirchliche in Schwaben, zu denen katolische Geistliche eingeladen waren. Diese Entscheidung wird sicherlich nicht verfehlen, Aufsehen zu erregen, zumal dadurch auch die protestantische Kirche betroffen wird. — Wie dem „Secolo“ berichtet wird, wäre die Aneignung Grunwalds und Chencards auf Wunsch S. v. Diebitschs (er folgt); von Berlin sei ein Bunt gekommen, welchen „Waise-Wachern“ das Handwerk zu legen, damit die geplanten Konvertierungs-Operationen, durch welche das deutsche Kapital geschädigt werden soll, dadurch nicht noch mehr behindert würden. „Secolo“ will wissen, daß die betreffende Skizze von Paris aus veranlaßt worden wäre. Natürlich klingt das sehr ungläubig.

Der König und die Königin von Sachsen sind gestern abend in Turin eingetroffen und auf dem Bahnhofe von den Herzoginnen Elisabeth und Isabella, dem Herzog von Aosta und den Spitzen der Behörden empfangen worden. Die kaiserlichen Herrschaften haben im Palais des Herzogs von Genua Wohnung genommen.

Griechenland. Aus Athen schreibt man uns: In einigen Tagen tritt hier bei Hofe Prinz Friedrich August von Sachsen ein, um einige Tage als Gast König Georgs zu verweilen und dann seine Reise nach Stambul fortzusetzen. — Sehr unangenehme Erfahrungen hat der Kriegsminister mit dem einseitigen Willen der Kaiser gemacht. Derselbe geht nämlich, nicht los, und die Kanonen können damit nicht benutzt werden. Unmöglich ist die chemische Mischung unrichtig. Substant ist der bekannte Professor Moraxins, dessen Kreise diejenigen der abendländischen Kaiseranten weit überlegen.

Kleinere telegraphische Mittheilungen. * Belgard, 22. April. Eine Kommission höherer Offiziere begleitet die beiden Exzellenzen des Delegationsbüros in Paris, um die Verhandlungen in Paris zu beenden, alsdann auch nach anderen europäischen Staaten.

Kaiser Wilhelm in Bremen.

Die von uns bereits in telegraphischem Auszug mitgetheilte Rede Kaiser Wilhelms, welche bezüglich der dem Festmahl im Bremer Rathhause die Rede war, ist in der Saale-Zeitung veröffentlicht worden. Es wird nicht leicht, nach der hervorragenden Rede die rechten Worte zu finden, um Meinen Gedanken Ihnen gegenüber den richtigen Ausdruck zu geben; wenn ich aber aus jenem Herzen Ihnen Meinen Dank ausspreche für den überaus glänzenden, aber nicht nur glänzenden, sondern vor allen Dingen warmen Empfang, den Sie und Ihre Bürgerlichkeit mir bereitet haben, so erfüllt ich damit eine mir keine Pflicht. Die Wärme, die aus der Bevölkerung Mir entgegengetragen ist, hat Meinen Herzen im Amerikaner wohlgethan, denn aus der Wärme spricht sich zugleich die Anerkennung und der Dank aus für alle Arbeit und Sorgen, die ich dem Volke bei den verschiedenen Anlässen und vor allem dem Gedächtnistage des Kaisers Wilhelm beigetragen werden kann. Ich habe mich sehr über die Thätigkeit Ihrer Bürgerlichkeit in Bremen, um diese herrliche Stadt in Wohlstand zu nehmen. Ich war auch in dieser Stadt und auf mich hat diese einen solchen Eindruck gemacht, daß ich Sie mit Vergnügen habe und die gesammelte Halle, wie Sie noch jetzt erscheint, Mir immer vorgedreht hat. Aber damals ohne ich nicht, daß es nicht Gottes Rathschluß bestimmt wäre, daß ich nicht als deutscher Kaiser, von der Stadt Bremen willig benützt, mich hier wieder befinden würde. Sie waren so gütig, Meines Dankes und der Befürchtungen bezüglich der Deutschlands Entschädigung zu gedenken; ich darf dann bemerken, daß es uns gegeben ist, das zu erreichen, was erreicht worden ist, liegt vor allen Dingen daran, daß in Unserem Hause die Tradition besteht, daß wir uns als von Gott eingeleitet betrachten, um die Völker, über die zu berichten uns befehligt ist, zu regieren und zu leiten, zu deren Wohlthun wir die Förderung ihrer materiellen und geistigen Interessen. Dieser Tradition halber, hat Mein Herr Gouverneur die gemachten, von Ihnen berichtigten Dinge mit Großthaten beibracht und das Reich zu einigen vermehrt. Meinerseits habe ich Meinen höchsten Willen darin, dieses von Ihnen Mir überkommene Reich zu schützen, auszubauen und auszugestalten und vor allem hier in der Handelsstadt, es auszuwickeln, daß ich, was Mir und Meiner Regierung möglich ist, dafür sorgen werde, daß in ungeänderter Weise ihr Handel und die großartige Thätigkeit dieser Stadt sich weiter entfalten und blühen möge. Wir haben heute unter uns einen Mann, der noch mit Meinem Herrn Gouverneur die Großthaten erachtet hat, Feldmarschall Wolke hat sich Mir freiwillig angeschlossen, um der lieben Stadt Bremen auch einmal wieder seine Aufmerksamkeit zu machen. Meine Herren, wir alle fühlen uns ganz besonders zu einer großen Handelsstadt hingezogen, besonders aber zu Bremen, denn ich kam Sie vernehmen, im Inlande legt man ein großes Vertrauen und ich möchte sagen einen großen Respekt vor Bremen, weil wir in Bremen die ferndeutsche alte Handelsstadt sehen; die eine auf Tradition beruhende Kaufmannschaft, einen Patrierismus besitzt, erfüllt von Solidarität und dem alten deutschen Geiste, wie man ihn selten in einer Stadt wiederfinden kann. Und das spricht sich auch in allem aus, was wir heute erleben haben, und auch aus dieser Halle und aus der Bevölkerung, die in dieser Stadt ist. Ich meinerseits ergethe das Glas, erfüllt mit dem besten Wein, und erhebe auf das Wohl, das Glück und Gedeihen der Stadt Bremen, mit der festen Überzeugung, daß der Friede wohl bewahrt bleiben werde und daß die Stadt sich weiter entfalten und ihr Handel zu nie geänderter Größe ausblühen möge. Ich erhebe Mein Glas und trinke: die Stadt Bremen und ihr Senat und ihre Bürgerlichkeit, die Sie eben hoch hoch hoch!

Bei dem an Bord der „Julia“ abends 7 Uhr stattgefundenen Festmahl beantwortete der Kaiser, wie bereits hier mitgeteilt, die Anträge des Vorstehers des Verwaltungsrates des „Norddeutschen Lloyd“ etwa folgendermaßen: Er dankte und spreche seine Freude darüber aus, daß es ihm vergönnt sei, das Treiben, Schaffen und Wollen des Lloyd kennen zu lernen; jeder Erfolg des Lloyd erlaube ihm mit Stolz, denn dessen Schiffe, welche von dem großen Emporium aus, nach allen Richtungen ausgingen, seien Gegenstand nicht nur unserer sondern auch fremder Bewunderung, sie seien Zeugen der tüchtigen Leistungen in der Schiffbauindustrie der Handelsmarine, überall könnten sie sich mit Erfolg belegen lassen. Selbstverständlich sei Sein Streben auf den Frieden gerichtet, Handel und Wandel könnten nur blühen

Die Wittwe des Millionärs.

Roman von Xaver Nibel.

(Fortsetzung.)

Einen Moment stockte sie, wie im Zweifel, ob sie noch mehr sprechen dürfe, dann schien ihr Gefühl sie zu überwältigen und sie fuhr leidenschaftlich und mit mächtigstem ersten Tone fort:

„Ja, das einzige, wahre Glück meines Lebens sind das trüben Leibes und nie endender Neue! D, ich habe Ihnen noch lange nicht alles gesagt, was ich in dieser Stunde Ihnen sagen wollte. Ach wollte die Hölle meines Herzens, Ihre Verzweiflung, Ihre Fremdbildung nur verringern durch eine Schilderung der Vergangenheit, die mich, einst Ihre Sie über alles liebende Frau, in die Arme eines Mannes schleiderte, dessen ganzes Wesen nur meinen Abscheu, ja meinen Haß erregte konnte; aber die Leichtigkeit, mit der Sie mit einer Fremdbildung verfahren — bei der freilich ein Ocean uns trennen soll und die dadurch zu bitterer Ironie wird hinter mich, offen zu sprechen und dennoch muß ich es, soll mir nicht das Herz in der Brust zerreißen.“

Mr. Rittersfeld sprach erschrocken von seinem Sitze auf.

„Nichtigen Sie sich, um Himmelsschweifen! Was hilft es, wenn Sie sich so erregen?“ flötete er.

„Wenn Sie die wolle Wahrheit wissen, kann ich allein Ruhe finden!“ rief die Baronin, und sie erhob sich ebenfalls, stürzte auf Rittersfeld zu, und ihre zitternden und zuckenden Hände auf seine Schultern legend, fuhr sie fort:

„Erstehen Sie denn, was mich betrifft aus Ihren Armen riß! Es war — o, hören Sie! — hören Sie! — es war die verzweiflungsvolle Angst, einen Selbstmord meiner Mutter zu verhindern! Der Bankier v. Theierm hatte mich geliebt, und noch im ersten Moment gedacht, daß ich ihm eine leichte Beute werden würde. Durch einen geheimen Agenten hatte er, ohne daß ich eine Ahnung davon besaß, meine Mutter ausgehohlet. Sie, auf die Wacht meiner damaligen Jugend und Schönheit bauend, sagte sofort einen klugen Plan. Sie sagte weder Ja noch Nein, sondern erklärte mir, der reiche

Bankier müge erst mit mir zusammentreffen, aber nicht etwa in unserer damaligen Wohnung, sondern bei einer Coirée in seinem Palais und in Gegenwart der anderen Gäste, und der vornehm wie aus der Kunstwelt. Das sollte mein erstes Erscheinen in der reichen, höheren Gesellschaft Wiens sein. D, mein Gott, wäre es doch nie geschehen! Wie glücklich hätte mein Leben werden können an Ihrer Seite, an der Seite meines heiliggeliebten Paul!“

Fast athemlos in ihrer Aufregung und nach den so häufig gesprochenen Worten ließ sie ihr Haupt jetzt an die Brust ihres einstigen Geliebten sinken und schlüpfte in bitteren Thränen.

Mr. Rittersfeld konnte sich ihren Armen nicht entziehen. Was er gehört, bewegte auch ihn. War seine einst so leidenschaftlich geliebte Elsa nicht durch eigene Schuld, sondern durch eine schreckliche Einwirkung auf ihre sinnliche Natur, der sie nicht zu widerstehen vermochte, ihm entrissen worden, hätte sie wirklich im Besitze eines großen Reichthums ihn nicht vergessen, und war ihre Liebe zu ihm das Unglück ihres glänzenden und prachtherrlichen Lebens geworden, dann war sie wenigstens eines Willens würdig, wie es in diesem Augenblicke, wenn auch noch durch Zweifel mancher Art beinträchtigt, sich in seinem Innern regte.

Er sprach kein Wort, sondern ließ ihr Haupt an seiner Brust ruhen.

Die Gewalt einer Jugendliebe ist oft voll so magischer Kraft, daß man sie für längst vergessen halten kann, und dennoch kommt plötzlich die Erinnerung daraus in unser Herz, wie wir in tauben Herzen aus dem Innern des besonnenen Frühlings mit seiner Farben- und Blüthenpracht, mit dem süßen Wohlklang bester Sängern in den grünen Zweigen, des tiefblauen Himmels, der eine stille neuen Lebens auf der schöne Erde herabströmen scheint, mit einer dankbaren Freude und der Sehnsucht nach ihrer Erneuerung erinnern.

Als die Baronin wieder zu Worte zu kommen vermochte, fuhr sie fort: „Wir bejduchten die Coirée, welche Baron Georg v. Theierm sofort in der glänzenden Weise veranstaltete, und ach, mein Erfolg war groß, aber verhängnisvoll. Am nächsten Tage sendete der Bankier seine beste Equipage nach meiner Mutter

und zwar nach dieser allein. Erlassen Sie mir, Ihnen zu sagen, welcher Handel bei dieser Zusammenkunft einen Heimlichkeitsantrag vorantrieb. Meine Wangen glühten heute noch, wenn ich daran denke. Aber meine Mutter war ihrem Plane gewachsen. Sie war einst das Meiste meiner Beschreibungen eines unglücklichen Kavaliers geworden und ich, die ich jetzt solches Loos finden sollte, und deshalb als der reiche Bankier um meine Hand warb, sagte meine Mutter ihm zu, ohne mich zu fragen.“

Wieder hielt sie inne und wieder begann sie zu schluchzen an der Brust Mr. Rittersfelds.

Unwillkürlich ließ dieser die Worte vernahmen: „O, meine arme Elsa!“

Die Baronin sprach bei diesen Worten freudig zusammen, als genügte sie ihr, sie für viele Jahre schweren Leides zu entschuldigen. Sie hob ihr Gesicht zu dem seinigen, die wirklich thranenfeuchten Augen schimmernden unterwar, ihr Gesicht war lebhaft gerötet und ihre Lippen gütlich und erheitert.

„Paul, ich danke Ihnen!“ stammelte sie wie trunken vor Freude. Dann fuhr sie fort: „Als meine Mutter mir die Nachricht brachte, fuhr ich entsetzt von meiner Lectüre empor und erklärte, dem Bankier unter seiner Bedingung heirathen zu wollen. „Schweig, junge Theierm!“ war die eifrigste Erwiderung meiner Mutter. „Ich gab mein Wort und werde es einhalten, aber — du erweirdest mich! Ich sah sie erlaucht und erschrocken an, und nun schilderte sie mit den verzweiflungsvollen Farben das Glück der Liebe, sondern des Reichthums, daß ich als Baronin v. Theierm genießen würde. Ich trennte mich von der Coirée, fuhr ich, von denen ein kleiner Theil meiner Mutter die Sehnsucht und noch viele Jahre eines sorglosen Lebens wüsten kann, und dich wird alles beneiden. Meine Liebe aus Wirtshaus wurde für mich nicht halb als Thorheit empfunden. Er hat sich bei seinem geringen Vermögen, seit wir hier in Wien leben, als ein tüchtiger Verschwenker erwiesen, und wenn er erweirdest mich, kann es mit ihm ein klügeres Ende nehmen.“ „Oh, mein heiliggeliebter Paul!“ rief ich, fast entschlossen, nie von dir zu lassen. Da zog meine Mutter ein kleines Klüppchen aus ihrem



wenn durch den Frieden der höhere Geschäftsgang
verbürgt wäre. Als Freund des Gemeinen verfolge er die
Erreichungen der Natur. Als er zum ersten male die Mitie
mit einem Geliebten befahe, habe es sich um einen Kurz-
wechel gehandelt. Derlei habe häufigen, aber die Schiffe
sein habe im Reich getrennt worden; die Schiffe seien
den Reich hoch über den Wolken die deutsche Flotte auf-
geführt — ein überirdischer Anblick, welche alle zur Bewun-
derung der Naturerregung hingezogen habe; wider sie das ganze
Geliebte, tadellos den neuen Kurs steuernd, aufgetaucht,
nachdem der Reich sich getrennt; dies sei ihm als Bild er-
schienen. Was die dunkle Stunden auch über unter
Vaterland kommen möchten, wir würden dennoch
in rühmlichem Fortschritt unter Ziel er-
reichen nach dem schönen Grundsatze: „Wir Deutsche
fürchten Gott, sonst niemand auf der Welt.“ Wenn
in der Presse und dem öffentlichen Leben Anzeichen von Ge-
wehrt hervortreten, so soll man getroßt denken, daß es lange
nicht immer so schlimm sei, wie es aussieht. Man solle ihm
vertrauen, daß Er den Frieden wünschen werde, und
wenn in der Presse mißtraut seine Worte anders
gebeutet würden, so solle man des alten Wortes
eingedenk sein, daß es ein alter Spruch sei: „Wenn
ein Kaiterwort soll man nicht drehn noch deuteln.“
Er bitte die Anwesenden auf das feste Fortwärtstreben und
das Gedulden des Wlods ein Stück auszubringen.
Die Worte des Kaisers riefen stürmische Begeisterung hervor.

Die Abrede des Kaisers, welcher, wie er sich ausdrückte, vom
dem Vorkriegsstand der alten Bundesstadt unerschütterliche Er-
läuterungen mitteilt, erfolgte am Dienstag morgen und passierte
der Schnellzug nach „Wien“, an dessen Bord der Kaiser sich be-
fand und die Kaiserliche „Hofkapelle“ um 12^{1/2} Uhr mittags
den Kaiser-Beschützer nach See.

Kreuzfischer Landtag.

(Bericht der Saale-St.)

Abgeordnetenhause.

46. Sitzung vom 22. April. 11. Uhr.

Die zweite Beratung der Sekundärbahn-Vorlage
wurde fortgesetzt.

Eine Reihe von Positionen wird debattiert angenommen und die
bisher vorliegenden Positionen nach den Vorschlägen der
Kommission erledigt.

Bei der Linie Ogenow-Dieslow bemerkt
Abg. Ricker (Dr.): Es ist mir nicht klar geworden,
warum eigentlich die frühere Ansicht, die Linie über Wölln zu
ziehen, verlassen worden ist. Die Vorschläge, die einen gewis-
sen politischen Charakter haben, sind nicht zu beruhen
lassen, da ich annehme, daß der Eisenbahnmittler mit bezüglichen
politischen Rücksichten nichts zu thun hat. Es ist mir nicht klar
erschienen, warum der Minister die Wägnisse der Stadt Wölln
zu fuzer ganz abgelehnt hat, ich nehme aber an, daß lediglich
eisenbahntechnische Rücksichten maßgebend gewesen sein, würde
aber bitten, wenigstens bei der Fortsetzung der Bahn die Interessen
der Stadt Wölln zu berücksichtigen.

Abg. Peters (Dr.) empfiehlt die Annahme der Linie, weil sie
die notwendige Verbindung der Elberghauptstadt mit dem Osten
berücksichtigt und bei dem Bau des Nordostkanals sehr zweck-
mäßig ist.

Die Position wird bewilligt und die Petition der Stadt Wölln
für erledigt erklärt.

Bei der Linie Tondern-Soyer bittet
Abg. Franke (Dr.) die Betragekosten der beschlossenen Kreise
nicht höher als 86,000 M. zu bemerken, da die Bahn wesentlich
im Interesse der Bevölkerung von Sölz gebaut ist.

Abg. Peters (Dr.) erwidert, daß kein Grund vorliege, anzu-
nehmen, daß die von den Interessenten angebotenen 86,000 M.
nicht ausreichen.

Auf eine Anfrage des Abg. Hansen (Dr.) bezüglich eines
Kaufprojekts in der Nähe von Doyer erwidert
Minister v. Mar, daß, wenn die Sache auf sich beruhen
lassen, daß die Regierung sich nicht unter 6 bis
7 Millionen M. zu bewerkstelligen lie. Demgegenüber erwiderte
es zunächst wichtiger, eine neue Bahnhalle zu bauen, um die
Interessen von Sölz in gleicher Weise wie die von Bordenney
und Serringsdorf zu wahren. Man solle die jetzige Vorlage an-
nehmen, das Reich solle sich zu verantworten.

Die Position wird bewilligt.

Bei der Linie Homburg v. d. S. nach Ultingen befragt
Abg. Witz (Dr.) die dringende Notwendigkeit, die jedoch
bald eine Fortsetzung von Ultingen ab erhalten müsse. Die
Position wird bewilligt, eine dazu vorliegende Petition aus
Somburg der Regierung als Material überwiehen.

Bei der Linie Langenschwalbach nach Bollhaus bittet
Abg. v. Vortsch (liberal), mit dieser Linie den Kurort
Schlangenbad zu verbinden.

Abg. Schaller (Dr.) wünscht einen Anschluß dieser Bahn an
die Westerbahn.

Die Linie wird bewilligt.

Bei der Linie Norden nach Norddeich befragt
Abg. Hegter (Dr.) die Anlegung einer Quaihalle zwischen den
beiden Stationen.

Bei der Linie Kermelbeck nach Memmelsweiser beantragt
Abg. Kumburg (Dr.) die Regierung aufzufordern, nochmals
in eine Prüfung einzutreten, ob nicht die Linienführung durch
das Brimstahl derjenigen durch das Brimstahl im Interesse der
besieglichten Kreise vorzuziehen sei.

Nach längerer Debatte, in welcher der Abg. Dr. Moser (Centr.)
und Abg. Dörmann (liberal) die Regierung während Minister
Kumburg, Geheimrat Witz sowie die Abg. Lehmann und
Knebel beiseite befanden, wird die Resolution abgelehnt,
um weiterer Antrag Limburg angenommen, zwei Positionen,
welche nach berielten Richtung gehen, der Regierung als Material
überwiehen.

Damit sind sämtliche vorgeschlagene neue Linien in Höhe der
von der Regierung geforderten Summen bewilligt, im ganzen
117,896,000 M.

Desgleichen werden die Forderungen für neue Gleise im Be-
trage von 28,983,000 M. bewilligt, darunter für Weste-Wölfling
1,850,000 M., Landau-Greifenberg und Strickberg-Subhan
2,200,000 M., Ebersmühle-Friedelnde 820,000 M., Grünau-
Königsrufterhagen 400,000 M., Berliner Ringbahn zwischen
Nixdorf und Etzlaub-Wummelsburg bezw. Verlegung der An-
schlüsse zwischen der Ringbahn und Göttinger Bahn 6,100,000 M.,
Berlin-Dramenburg 1,150,000 M. u. a. m.

Für die Linie nach Sölz werden im Betrage 55,277,466 M.
gefordert. Die beiden ersten bezüglichen Positionen „Verneinung
der Bahnhöfe der früheren Oberhessischen und Rechte Oberer-
Eisenbahn in Deutsch-O.S. und Herstellung einer Bahn-
verbindung Göttingen-Königsrufterhagen 5,400,000 M.“ und „Einführung
der Bahnhöfe Göttingen-Dr.-Strechthaus 1,000,000 M.“ sind
durchaus zweifellos, von der Regierung beim Erweitern dieser Bahn-
höfe 8,650,000 M.“ werden debattiert genehmigt.

Bei der Position „Verbindungsbahn zur Umleitung durch-
gehender Güterzüge auf der Siedelte von Breslau sowie eines
Kangarabahnstoffs 19,956,000 M.“ bemängelt
Abg. Schaller (Dr.) die mangelhafte Ausführung des Central-
bahnhofs in Breslau. Die vorgeschlagene Verbindungsbahn sei
eine außerordentlich kostspielige, könne aber immer nur eine
Abfahrschleife betreffen werden.

Die Position wird bewilligt.

Bei der Position „Erweiterung des Personenbahnhofs in
Sölz“ fragte
Abg. Ricker (Dr.) an, wann diese Erweiterung ausgeführt
sein dürfte, und spricht schon den Wunsch aus, daß der in An-
sicht genommene Tunnel breiter als 8 m angelegt werde.

Abg. Kumburg (Dr.) erklärt, daß die Anlage noch keine An-
sicht noch eine Ausführung im Betrage von 700,000 M. im
Ansehung der Position wird bewilligt, desgleichen der Rest der
Vorlage.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend
den weiteren Erwerb von Privatbahnen für den Staat.

Die Vorlage verlangt für die künftige Lebensdauer der Ver-
kehrs-Schmalbahn, der Unterhessischen, Westhessischen
Eisenbahn und der Schleswig-Holsteinischen Staatsbahn die
Summe von 26,269,300 M.

Abg. Hansen (Dr.) befragt die Vorlage.
Abg. Witz (Dr.) bemängelt die Behandlung der Beamten
bei deren Uebertritt in den Staatsdienst. Bis ins Jahr 1900
um ein vorbestimmtes Gehalt zu machen, richtungslos gegen die
Interessen der betr. Beamten vor, obwohl gerade hier die Grund-
sätze der Billigkeit gewahrt werden müssen. Weiterhin zu be-
fragen lie die Art, wie die Pensionenverhältnisse der Beamten ge-
regelt werden. So alle die Pensionen hinsichtlich des Jubiläum
einen höheren Anspruch aus den früheren Pensionen festsetzen
werden ihnen der Staatspension überreichende Betrag ge-
werden. Das Verfahren habe in großem Umfang die ererbte
Wohlthunlichkeit der davon betroffenen Eisenbahnbeamten erregt,
deren Zahl sich auf etwa 7000 beläuft. Dieem unbeschäftigten
Zustand müsse eine Ende gemacht werden.

Geheimrat Witz hält es für angezeigter, diese Frage bei
Gelegenheit der Beratung von zu diesem Gegenstand vorliegenden
Positionen zu verhandeln und betont, daß die Pensionenfragen im
wesentlichen aus Beiträgen der Privatgesellschaften nicht her-
vorgehen, bei deren Uebernahme bestranden hätten. Zudem betone
die Regierung ebenfalls das Prinzip, keinem Beamten doppelte
Pension zu zahlen.

Abg. Witz erwidert, daß die Anwendung dieses Grund-
satzes, während die Beamten Beiträge an ihre früheren Grund-
stücken fortzahlen, eine große Härte sei. Es könne doch keinem Beamten
erlaubt werden, durch Zahlung an eine Versicherungsgesellschaft
einen höheren Anspruch auf den Staatspension noch eine Privat-
pension zu verschaffen.

Die Vorlage wird hierauf angenommen.

Nach dem Bericht der Rechnungs-Kommission über die
Uebericht von den Staatseinnahmen und Ausgaben vom 1. April
1888/89 genehmigt die Kammer den Etat des Reichs für das
Überschreitungen des Etatsjahres 1888/89 und verlegt sich hierauf

Die Vorlage wird hierauf angenommen.

Nach dem Bericht der Rechnungs-Kommission über die
Uebericht von den Staatseinnahmen und Ausgaben vom 1. April
1888/89 genehmigt die Kammer den Etat des Reichs für das
Überschreitungen des Etatsjahres 1888/89 und verlegt sich hierauf

Die Vorlage wird hierauf angenommen.

auf Mittwoch 11 Uhr. (Anträge, darunter Antrag Bolan betr.
Geldverleihung).
Schluß 4 Uhr.

Wissenschaftl. Anst. Literatur.

— Wie man zu Honolulu lebt, ist daselbst neuerdings
ein deutscher Arzt, Dr. U. B. früher Militärarzt in Hamburg,
von der Regierung angeleitet worden, der sich das Studium und
die Bekämpfung der Lepa zur besonderen Aufgabe gemacht
hat. Diese entlegene Insel trotz bekanntlich bisher ohne
Hellerwerden, und hatte zur Folge, daß die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte Dampfer in See zu
gehen sich ansetzt und die tröstlichen Angehörigen von ihren
Lieben Abschied nehmen müssen — für immer! Dr. U. B. hat sich
somit nach der Insel Molokai geflüchtet, die von ihr herbeigekom-
menen Menschen durch die Lepa infiziert wurden. Eine langsame
Ausbreitung des Organismus, Verbreitung bei lebendigem Leibe, ist
der regelmäßige Verlauf dieser furchterlichen Seuche. Die Re-
gierung läßt jeden Kranken zwangsweise nach Molokai hinweg-
führen, ohne daß es ihm gestattet wäre, jemals von dort heim-
zukehren oder seine Angehörigen wiederzusehen. Derartige Strafen
sind vielen für jedesmal am Stande ab, wenn der zur
Fortführung seiner Unthätigkeit bestimmte

